

Halle'sches Tageblatt.



Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis für die viergehaltene Corvus-Beile oder deren Raum 15 Pfg.

Reclamen vor dem Tageskalender die drei-gehaltene Corvuszeile oder deren Raum 40 Pfg.

Nr. 234.

Donnerstag, den 7. Oktober 1886.

87. Jahrgang.

Ämtlicher Theil.

Städtische Kommissionen.

Protokoll-Kommission.

Sitzung am Donnerstag den 7. Oktober cr. Nachmittags 5 Uhr im Geschäftsbesprechungszimmer.
Tagesordnung: Verschiedene Gesuche.

Bekanntmachung.

Auslosung Halle'scher Stadtabobligationen von 1818 und 1848.

Bei der heutigen Auslosung wurden folgende Nummern gezogen und zwar:

von der Anleihe von 1818 à 2 1/2 %.

Lit. A. No. 51 112 130 140 183 235 576 596 605 650 797 889 943 947 978 980 1027 1035 1045 1048 1242 1391 1522 1776 und 1784 = 25 Stück à 300 Mark.

von der Anleihe von 1848 à 4 %.

Lit. A. No. 11 20 29 49 65 74 82 85 99 104 116 117 und 162 = 13 Stück à 300 Mark.

Die Inhaber dieser Obligationen fordern wir hierdurch auf, den Kapitalbetrag derselben und zwar:

der Obligationen von 1818 vom 2. Januar 1887 und derjenigen von 1848 vom 1. April 1887 ab

auf unserer Stadthauptkasse gegen Rückgabe der Stücke und der zugehörigen, noch nicht fälligen Coupons und Talons zu erheben.

Von den gedachten Terminen ab hört die Verzinsung auf. Ferner erinnern wir wiederholt an die Einlösung folgender, bereits früher ausgelieferter, resp. gekündigt, noch nicht zur Einlösung präsentirter Stadtabobligationen:

1) von der Anleihe von 1818

Lit. A. No. 579
" C. = 1619/2

2) von der Gasbeleuchtungs-Anleihe von 1856

No. 1284

3) von der 4 1/2 % Anleihe von 1867

Lit. B. No. 1324 1325 1326 1327 3826 3827 3828 3829 3830

" C. = 4325 und 5684

4) von der 4 % Anleihe von 1882

Lit. B. No. 1143 1464 und 1628

" C. = 2320

Halle a. S., am 21. September 1886.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 2. zum 3. Oktober cr. ist in der Postagentur auf Bahnhofs-Arbeitsmar von ebenfalls mehreren Personen Einbruch verübt worden. Die Thäter haben einen Geldbetrag mit 2160 Mark, bestehend aus einer alten Reichsbanknote zu 1000 Mark, 11 neuen Reichsbanknoten zu je 100 Mark, einem Kassenscheine zu 50 Mark, und zwei Kassenscheinen zu je 5 Mark, ferner etwa 40 Mark bar, 45 Freimarken zu 3 Pfg., 5 Stück zu 5 Pfg., etwa 350 Stück zu 10 Pfg., 25 Stück zu 20 Pfg., 50 Stück zu 25 Pfg. und 58 Stück zu 50 Pfg. entwendet. Am Orte der That sind ein Messer, ein Dietrich, ein Hornknopf und eine von ruffischen Händen beschmückte Schachtel schwebelicher Streichhölzer vorgefunden worden.

Jeder der über die muthmaßlichen Thäter Auskunft zu geben oder Verdachtsmomente gegen bestimmte Personen anzuführen vermag, wird gebeten, davon schleunigst zu den Akten T. 2932/86 hierber Nachricht zu geben.

Königliche Staatsanwaltschaft.

von Moers.

Nichtämtlicher Theil.

Halle, den 6. Oktober.

* Das Auftreten des russischen Delegirten, General Kaulbars in Bulgarien ist ganz dazu angethan, die Meinung zu bestärken, daß Rußland bei dem Staatsstreich vom 21. August direkt die Hand im Spiele gehabt und daß die Rebellen nichts waren als Marionetten, die ruffischerseits am Fäden geführt wurden. General Kaulbars läßt sich ganz andere Dinge angelegen sein als die Vertretung seiner Regierung bei der bulgarischen. Er zieht als Agitator durch das Land, um in öffentlichen

Versammlungen die Bevölkerung gegen ihre Regierung aufzuheben. Die Art und Weise seines Auftretens hat die nationalen Leidenschaften entzündet, statt sie zu beruhigen. Unter solchen Umständen erweist die Möglichkeit weiterer Zwischenfälle nicht ausgeschlossen. Welchen Eindruck diese Art des Auftretens des russischen Agenten selbst in solchen Kreisen macht, welche gute Beziehungen zu Rußland erhalten zu sehen wünschen, beweist eine Auslassung des offiziellen „Wiener Fremdenblatt“. Dasselbe sagt: „Die bulgarische Regentenschaft sei ihrer schwierigen Aufgabe, für die Erhaltung der Ruhe zu sorgen, bisher mit Geschick gerecht geworden. In dem Streben, den auf die Mächte zu nehmenden Rücksichten zu entsprechen, aber dabei doch den gesetzlichen Boden zu behaupten, könne sie ruhig die Verantwortung tragen. Dagegen sei das Auftreten Kaulbars in der Volksversammlung zu einer Verhöhnung nicht geeignet gewesen, ebensowenig wie die geplante Reise in das bulgarische Land. Bevollmächtigte seien überall bei den Regierungen und nicht bei den Volksmassen accreditirt. Jede Regierung müsse offene Unterhandlungen mit der Menge als eine Verletzung ihrer Autorität ansehen. Auch in Petersburg werde man das Bedauern über Aktionen theilen, welche den berechtigten moralischen Einfluß Rußlands schwächen müßten. Kaulbars' Auftreten entspräche nicht den Grundbedingen des Berliner Vertrages.“ Ob man in Petersburg das Bedauern über das Vorgehen Kaulbars theilt, muß noch sehr dahin gestellt bleiben.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meint, es dürfe nicht außer Acht gelassen werden, daß man es in Bulgarien mit einem Volke zu thun habe, dessen politische Schulung über die ersten Anfänge noch kaum hinausgekommen sei und dessen öffentliches Gebahren daher leicht Formen annehme, deren Urwürdigkeit dem an adelnährigen Sitten gewöhnten Beurtheiler bedrohlicher dünne als sie thatsächlich sei. Gleichwohl warnt die „N. A. Z.“ vor einer Occupation Bulgariens durch Rußland. Auch wenn nicht Erwägungen anderer Art obwalten, so wären immer noch die geschichtlichen Traditionen zur Stelle, welche darthun, wie frowürdig der Nutzen einer solchen Maßregel für das Interesse des Occupirenden zu sein pflege. Das Blatt erinnert beispielsweise an Polen, wo selbst eine starke russische Partei vor der Besetzung es nicht zu hindern vermochte, daß später so mächtige Reaktionen gegen den Besieger selbst eintraten. Eine Wiederholung solcher Erfahrungen könnte wohl auch der heillosigste Panlawit nicht wünschen. — Wenn sich General Kaulbars mit dem Antritt seiner Reise beehrt hat, so ist dafür die Erklärung bald gefolgt. Die Wahlen zur großen Sobranje sollen bereits am nächsten Sonntag stattfinden. Uebriens hat Kaulbars der Regierung vor seiner Abreise erklärt, Rußland werde die Wahlen zur Sobranje als nichtig ansehen und die etwaigen Beschlüsse derselben als nicht gechehen betrachten. Diese Erklärung ist nicht gut mit der Versicherung zusammenzureimen, daß Rußland die bulgarische Verfassung zu respektiren gedenke. Bemerket sei noch, daß die bulgarische Regierung dem General Kaulbars zwar, so weit es in ihrer Hand liegt, auf seiner Agitationsreise Schutz gewähren will, daß sie aber die Verantwortung für etwaige Zufälle bei der erregten Stimmung des Landes ablehnt.

* Das „Journal de St. Petersburg“ bespricht die Rede Churchills und meint, dieselbe sei ermutigend für Irländer und Hindus. Wenn die Fürsorge Englands nur ein Exportartikel sei, so werde Egypten davon Vortheil ziehen. Das Interesse Englands für die bulgarische Union sei seiner Zeit durch die Aktion Beatonfelds bedingt, auf dessen Veranlassung Bulgarien in zwei Theile gespalten wurde. Griechenland werde der Ansicht sein, daß die Zärtlichkeit Englands für die Balkanstaaten manche Unterbrechung erlitten habe und seine allgemeine sei. Dem Sultan werde es schwer werden, die von Churchill veränderte Politik mit der Fürsorge, welche die Tories für die Integrität des osmanischen Reiches hegen, in Einklang zu bringen; die Scheidung, welche Churchill zwischen aggressiven und friedlichen Mächten mache, sei jedenfalls sehr originell. Welche Macht habe denn seit mehr als einem Jahre Revolution und Krieg auf der Balkanhalbinsel hervorgerufen? Welchen Mächten sei es endlich gelungen, die Anfänge eines allgemeinen Brandes zu ersticken? Wenn England denn entschlossen sei, das allgemeine Einvernehmen aufrecht zu erhalten, und in friedlicher Weise die internationalen Schwierigkeiten zu lösen, so dürfte man hoffen, daß es die Bemühungen der russischen Regierung in Bulgarien unterstützen werde, welche auf dasselbe Ziel gerichtet seien. In diesem kritischen Augenblick, wo in dem unglücklichen Lande, unter der Herrschaft von Staatsstreichen und revolutionären Abenteuern, die seit mehreren Jahren ihre demoralisirende Wirkung

geübt haben, alles umgekehrt sei — könnte man da einer Bande von Agitatoren, welche die Gewalt in Händen haben und sie mißbrauchen, carte blanche lassen, könne man ihnen gestatten, gewalthätige Akte unter dem Schein eines gesetzlichen Urtheils gegen Personen zu begehen, die nicht ihrer Partei angehören, könne man ihnen endlich die Zusammenberufung der Wähler unter der Herrschaft des Kriegszustandes und des Schreckens überlassen, um eine Verammlung zu wählen, welche die Missethäter dieser Männer sanktioniren solle? Alles dies wäre gewiß nicht das Mittel, um die von dem englischen Kabinet geträumten verständlichen und friedlichen Ziele zu erreichen. Da Rußland keinen anderen Zweck habe, als Bulgarien vor solchen beklagenswerthen Eventualitäten zu bewahren, den Leidenschaften Zeit zur Beruhigung zu geben und den Wählern die Möglichkeit zu gewähren, nach reiflicher freier Ueberlegung die Abgeordneten zu wählen, welche die wirklichen Wünsche des Landes zur Kenntniß bringen sollen, und da das Werk der Beruhigung den Interessen Aller entspreche — ausgenommen vielleicht der Dictatoren, welche sich der Gewalt bemächtigt haben und dieselbe auch behaupten wollen — so sei anzunehmen, daß die Unterstützung Churchills gesichert sei.

* Die Franzosen werden noch reichlich zu thun haben, bevor es ihnen gelingt, Tonin von den Braten zu säubern. Einer erst jetzt eingelaufenen Meldung aus Tonin zufolge ist die französische Grenzabtheilungs-Kommission oberhalb Laofais von den Schwarzflaggen überfallen worden, wobei zwei Offiziere, 6 Soldaten und 5 Toninellen getödtet und die Kommission zur Rückkehr gezwungen wurde.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 5. Oktober. Abgeordnetenhause. Abgeordneter Ruf (Deutsch-Österreich) brachte einen Gesetzentwurf ein, betreffend die Erziehung von Arbeiterkammern, welche neue Abgeordnetenmandate erhalten sollen. Ausgenommen Dolmetschen soll in jedem Handelskammerbezirk eine Arbeiterkammer mit analogen Funktionen, wie solche die Handelskammern haben, errichtet werden.

Wien, 5. Oktober. Cholerabulletin. In Triest 11 Erkrankte, 2 Todesfälle, in Vich 6 Erkrankte, 4 Todesfälle.
Genève, 5. Oktober. Die Stadtkammern ließ dem Redakteur der „Neuen Times“ einen Brief schreiben, angeblich wegen politischer Bedenken, einen Ausweisungsbefehl ausstellen.

London, 4. Oktober. Der Schatzkanzler Lord Randolph Churchill ist gestern Abend von hier abgereist, und zwar, wie es heißt, nach Berlin.

London, 5. Oktober. Ein Telegramm aus Melbourne meldet einen vulkanischen Ausbruch auf der zur Tongainel-Gruppe gehörigen, von etwa 500 Menschen besetzten Insel Nihoa, zwei Drittheile der Insel seien mit vulkanischer Asche bedeckt, es sei ein Dampf abgedehnt worden, um den Bewohnern der Insel Hilfe zu bringen.

London, 5. Oktober. Einer weiteren Meldung aus Melbourne zufolge war der vulkanische Ausbruch auf der Insel Nihoa von Gedenkschriften begleitet, durch welche verschiedene Dörfer gerettet wurden. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen. Ein neuer Berg von 200 Fuß Höhe hat sich gebildet. Die Insel ist mit Asche bedeckt, hellenweise 20 Fuß hoch.

Petersburg, 5. Oktober. Wie die hiesigen Blätter melden, widmete das kaiserliche Gefolge dem morgigen abendigen bis herigen Militärbevollmächtigten General v. Werder als Anken ein werthvolles Schreibezeug mit der Aufschrift: Ihrem hochgeehrten W. J. von Werder die russischen Kameraden von der Kaiserlichen Suite 1889—1886.

Kopenhagen, 5. Oktober. Die dem Fiskus angeordnete Budgetvorlage von 1887/88 befreit die Einnahme auf 5391 000, 2 Millionen weniger als in diesem Jahre, da die Steuern und die Brantweinabgaben auf 1400 000 und der Ueberfluß der Staatsbahnen auf 100 000 weniger veranschlagt sind. Die Ausgaben betragen sich auf 62 1/2 Millionen; das Defizit von 8 1/2 Millionen soll aus dem Rentenbestand gedeckt werden.

Kopenhagen, 5. Oktober. Nach der dem Fiskus angegangenen Vorlage über die theilweise Konvertirung der Staatsschuld werden sämtliche im Umlauf befindliche, auf Kronen oder Reichthalern lautende vierprozentige Obligationen, im Betrag von 157 Millionen für den 11. März 1887 zur Auslösung gekündigt, den Inhabern dieser Obligationen sollen neue dreieinhalbprozentige Obligationen zum Cours von 98 1/2, vorbehalten werden, ferner erhalten dieselben eine Bonifikation von 1/2 Prozent. Die Zeit zur Ummeldung der Konvertirung ist auf 2 Monate festgesetzt. Das Konvertirungsgeschäft haben übernommen: Die königliche Nationalbank, die Landbank, die Privatbank, die Handelsbank, ferner die Diskontogesellschaft und S. Reichsöder in Berlin, die Norddeutsche Bank und Behrens Söhne in Hamburg, sowie Hambro in London.

Konstantinopel, 4. Oktober. Der Kommandant des französischen Konsulats, Marquis de Marquis, ist zur Begrüßung des Sultans gestern Nachmittag hier entworfen und sofort vom Sultan in Privataudienz empfangen und mit einer Einladung zum Diner beehrt worden. Marquis wird 3 Tage hier verweilen.

Neu-York, 5. Oktober. Nach einer Meldung aus Mexico ist ein unweit Chimolapa gelegener Berg durch unterirdische Genoten in zwei vollständig getrennte Theile gespalten worden.

Tages-Chronik.

* Die Kaiserin hat der Berliner Stadtverordneten-Versammlung auf das an Allerhöchstdieselbe gerichtete Geburtagsglückwunschschreiben folgende Antwort gerichtete Geburtagsglückwunschschreiben der Stadtverordneten erwidert...

* Nach einer Nachricht des „B. A. C.“ hat der Kaiser für den Kaiser von Marokko ein merkwürdiges Geschenk bestimmt, welches bereits in den nächsten Tagen von Berlin abgeholt wird...

* Der König von Sachsen ist gefahren, begleitet von dem Großherzog und der Großherzogin von Toskana, nach Wien abgereist, um an den kaiserlichen Jagden in Steiermark theilzunehmen.

* In Bezug auf die Kandidatur für die Reichstags-ergänzungswahl im ersten Berliner Wahlkreise ist seitens der Freijünglinge noch immer keine Entscheidung getroffen.

* Gestern fand in Berlin wieder einmal eine große Antiquitätenverammlung statt, in welcher Dr. Capistrano (Winkel) als Redner auftrat.

* Die Nachricht, daß der Staatssekretär Graf Herbert Bischoff in Baden-Baden eingetroffen sei, beruht auf einem Irrthum.

* In Wiener Hofkreisen spricht man davon, daß eine Heirat der Erzherzogin Margaretha, ältesten Tochter des Erzherzogs Karl Ludwig, also einer Schwester des soeben vermalten Erzherzogs Otto, mit einem Prinzen des sächsischen Königshauses beabsichtigt werde...

Brüder der nunmehrigen Gemahlin des Erzherzogs Otto, Maria Josepha, genannt Prinz Friedrich August steht noch im 22. Lebensjahre, während die am 13. Mai 1870 geborene Erzherzogin Margaretha im kommenden Jahre 17 Jahre alt wird.

* Aus Preßburg wird vom 4. d. Mts. telegraphirt: Die gelungene deutsche Eröffnungsvorstellung im neuen Theater — man gab Wildenbruch's „Carold“ — konnte nicht zu Ende geführt werden, weil Regisseur Viehhardt von einem mehrere Klatter hohen Gerichte in den Bühnenraum stürzte.

* Der Konfurrenzkrieg gegen den Import Münchener Biere, den französische Interessenten, unter Benutzung der sawinnlichen Meinungen ihres Publikums, vor einigen Monaten inszenirt hatten, scheint seinem Ende entgegenzugehen.

* In Frankreich wird die Salicylsäure ganz ungeachtet der Verbote, die die Salicylsäure gegen den Export gebietet, so tritt die wirtliche Schachlage noch weit handgreiflicher zu Tage, wenn es weiter heißt:

* In Frankreich wird die Salicylsäure ganz ungeachtet der Verbote, die die Salicylsäure gegen den Export gebietet, so tritt die wirtliche Schachlage noch weit handgreiflicher zu Tage, wenn es weiter heißt:

* In Frankreich wird die Salicylsäure ganz ungeachtet der Verbote, die die Salicylsäure gegen den Export gebietet, so tritt die wirtliche Schachlage noch weit handgreiflicher zu Tage, wenn es weiter heißt:

* In Frankreich wird die Salicylsäure ganz ungeachtet der Verbote, die die Salicylsäure gegen den Export gebietet, so tritt die wirtliche Schachlage noch weit handgreiflicher zu Tage, wenn es weiter heißt:

* In Frankreich wird die Salicylsäure ganz ungeachtet der Verbote, die die Salicylsäure gegen den Export gebietet, so tritt die wirtliche Schachlage noch weit handgreiflicher zu Tage, wenn es weiter heißt:

Wasser in Ueberfluß in seinem Bette hinabfließt, besitzt die Stadt eine stetig wachsende Kraft, welche die heutige elektrotechnische Industrie mit Leichtigkeit in Sicht umarmen im Stande ist...

* Rudolph Gensch f. Herr Rudolph Gensch, einer der Scenisten der Berliner Buchbruder und Zeitungs-Verleger, starb am Sonnabend in der Villagiar zu Lichterfelde, wo er Genesung von seinen Leiden gesucht hatte.

* Vier Unteroffiziere der Garnison Metz haben innerhalb 8 Tagen, wie die „Refr. Stg.“ meldet, freiwillig den Tod gesucht.

* In der Nacht zum 5. d. Mts. ist der „König“ zufolge die ostantische Kiste, zum ersten Male durch die Schiffsbrücke befördert, in Berlin eingetroffen.

* Aus Spaubau vom Sonnabend berichtet der „Anz. f. d. S.“: Ein Skondbre-Lieutenant der Garde-Ravallerie aus Potsdam hat gewettet, daß er von Spaubau aus in 6 1/2 Stunden nach Schwärz in Weckenburg, eine Strecke von etwa 30 Meilen, reiten könne.

* Als Greisenträger für die Herren Säger werden jetzt meistens der königlichen Eisenbahn-Direktion in Meturbillets für Hunde ausgeben.

* In Leipzig ist am Montag eine Vereinbarung zwischen Vertretern der streikenden Buchdruckergesellen

Des Grafen Sühne.

Frei nach dem Englischen von Adolf Reiter.

[Nachdruck verboten.]

„Wir werden bald abreisen, meine Liebe. Wir reisen nach dem sonnigen Italien und dem schönen Spanien, wir werden überhaupt unseren Aufenthalt ganz nach eigenem Willen wählen können.“

„Unsere Herzen sind jetzt sehr miteinander verbunden“, sprach der Graf in feierlichem Tone.

„Ich verstehe Dich nicht“, antwortete sie.

„Aber wie seltsam!“ sagte sie, in tiefem Nachdenken versunken.

„Das ist, meine Agathe, noch eine aus sehr alter Zeit hergebrachte Sitte des gewöhnlichen Volkes; es sind Zeremonien ohne tiefere Bedeutung und der aufgeklärten und feineren Welt nur lässig.“

„Aber wie seltsam!“ sagte sie, in tiefem Nachdenken versunken.

„Einen Ring, und zwar einen sehr schönen Brillantring, sollst Du bald haben, meine Heure, und verheiratet — sage mir einmal, was ist eine Heirat?“

„Nun folge einmal meiner Erklärung“, sagte er.

„Aber wie seltsam!“ sagte sie, in tiefem Nachdenken versunken.

„Das ist, meine Agathe, noch eine aus sehr alter Zeit hergebrachte Sitte des gewöhnlichen Volkes; es sind Zeremonien ohne tiefere Bedeutung und der aufgeklärten und feineren Welt nur lässig.“

„Aber wie seltsam!“ sagte sie, in tiefem Nachdenken versunken.

„Das ist, meine Agathe, noch eine aus sehr alter Zeit hergebrachte Sitte des gewöhnlichen Volkes; es sind Zeremonien ohne tiefere Bedeutung und der aufgeklärten und feineren Welt nur lässig.“

„Aber wie seltsam!“ sagte sie, in tiefem Nachdenken versunken.

„Aber wie seltsam!“ sagte sie, in tiefem Nachdenken versunken.

Wie ich freudlich erwidern ihr dieser Gedanke! Ihre geliebte Verheiratung sagte ihr: „Mein, Du gehst nicht, es wäre unmöglich gehandelt“ — allein ihre Gefühle stimmten mit der Verheiratung nicht überein.

„Diesen Beweis Deiner Liebe mußst Du mir geben“, fuhr der Graf in bestimmtem Tone fort.

„Mein, erwiderte er ängstlich, „Soll noch ein Dienstmädchen Dir ein Urteil über mich abgeben?“

„Aber wie seltsam!“ sagte sie, in tiefem Nachdenken versunken.

„Das ist, meine Agathe, noch eine aus sehr alter Zeit hergebrachte Sitte des gewöhnlichen Volkes; es sind Zeremonien ohne tiefere Bedeutung und der aufgeklärten und feineren Welt nur lässig.“

„Aber wie seltsam!“ sagte sie, in tiefem Nachdenken versunken.

„Das ist, meine Agathe, noch eine aus sehr alter Zeit hergebrachte Sitte des gewöhnlichen Volkes; es sind Zeremonien ohne tiefere Bedeutung und der aufgeklärten und feineren Welt nur lässig.“

„Aber wie seltsam!“ sagte sie, in tiefem Nachdenken versunken.

Ida Böttger,

gr. Steinstrasse 60,
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von Neuheiten in:
Winter-Stoff-Röcken
zur bevorstehenden Saison.

Färben, Decatiren, Pressen und Waschen
am billigsten in der Färberei kl. Brauhausgasse 21.

Mehlgeschäft Weansfelderstr. 4 (Slausthorstr.)
Verkauf von reinem Roggenmehl unter Garantie. — Weizenmehl
feinste Marken. A. Schramm.

Bayerische Schänke

Alter Markt 18 (vis-à-vis der Moritzkirche),
Alleingang Ausschank der Dampf-Bierbrauerei „zum Kapuziner“ Marktweihen i. B.
à Glas 16 Pf.,
außer dem Hause: à Ltr. 38 Pf., 21 Flaschen für Mk. 3,00 u. 10 Pf. für Mk. 1,50.
Spezialität: echt bayerisch Knackwürstel, à Paar 30 Pf.
E. Dietrich.

Kunstgewerbe-Verein.

Monats-Verammlung

Donnerstag den 7. Oktober d. Js. Abends 8 Uhr
im Saale des Cafe David.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mittheilungen.
 2. Aufnahme neuer Mitglieder.
 3. Vortrag des Herrn Landbauinspektor Feltz: „Eine Wanderung durch Athen.“
 4. Ausstellung von Photographien des Sebring'schen Entwurfs zu einem deutschen Künstlerheim in Rom.
- Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.
Lohausen, Stadtbaurath.

Loose

der Jubiläums-Kunst-Ausstellung
Sauptgewinn 30 000 Mk. W.
Ziehung den 1. November
und folgende Tage,
à 1 Mark

sind in der Expedition d. Bl. zu haben



TRAUER-HÜTE
größte Auswahl von Mk. 3—20.
Flore u. Büschen.
Auf Wunsch Auswahlsendung.
Rud. Sachs & Co.,
Hoflieferanten,
Halle a/S., gr. Ulrichstrasse 55.

Das große
Bettfedernlager
William Lubes in Altona
verfertigt zollfrei gegen Nachnahme (nicht
unter 10 Pfd.) gute neue
Bettfedern für 60 s das Pfund,
vorzüglich gute Sorte 1,25 Mk.,
prima Halbdaunen 1,60 Mk.
und 2 Mk.
Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.
Umtausch gestattet.

Haargeist! Sicheres Mittel gegen Kopf-
schuppen u. deren Folgen. Erfolg nach Gebr.
einer Flasche 2 A Mittelstraße 2, I. rechts.

Clavier-Saiten,
nur I. Qualität, liefert 1/4 Pfund-
weise in allen Nummern
Gustav Uhlig,
untere Leipzigerstraße.

Pökelknochen, von nur jungen,
zarten Schweinen, empfiehlt
W. Nietsch, Leipzigerstr. 75.

Bettfedern
werden von Schmutz und Motten, Geruchs-
und Krankheitsstoffen gut gereinigt bei
Fran Kohlbach, Georgstr. 3.

Halle, Sonnabend den 9. Oktober 1886, Nachm. 3 1/2 Uhr

Geistliches Concert

in der Domkirche,

gegeben von der Concert-Vereinigung der Wittlieder

des königl. Domchors zu Berlin,

unter gefälliger Weinwirkung

des Herrn Musikdirektor O. Reubke von hier.

Billets für Schiff der Kirche à 1 A 50 s, — Emporen à 1 A, — Schüler-
billets à 75 s sind in der Musikalienhandlung von H. Karmrodt (Barfüßerstr. 19)
sowie bei Herrn Kunstos Schüller (Domplatz 3) zu haben. Letzte am Eingang.

Schulsache.

Die höhere Mädchenschule in den Franke'schen Stiftungen beginnt
den Winterkursus am 11. Oktober. — Anfang des Unterrichts für die Klassen IX
und X um 9 Uhr, für die übrigen Klassen um 8 Uhr. Anmeldungen nimmt täglich
Dammann, Inspektor.

Tischler-Innung.

Die gewerbliche Zeichenschule der Tischler-Innung beginnt Sonntag den
10. Oktober früh 8 Uhr. Wir eruchen die Herren Mitmeister, ihre Lehrlinge auf
Kammerlei II anzumelden und zugleich den Betrag von 4 A pro 1/2 Jahr zu entrichten.
Der Obermeister L. Schumann.

Ober-Realschule,

lateinlose Realschule von neunjähriger Lehrdauer,
zu Halberstadt.

Das Wintersemester beginnt am 11. Oktober mit der Prüfung neu eintretender
Schüler. Programme gratis und franco durch den Oberrealschul-Direktor Crampe.

Verein der Gastwirthe von Halle a. S. und Umgegend.

Die am 1. Oktober vertragte Monatsversammlung wird am nächsten Freitag den
8. Oktober Nachmittags 3 Uhr beim Kollegen Schönemann, „Stadt Wagne-
burg“ abgehalten.
Tagesordnung im Gasthaus vom 26. September. Der Vorstand.

Neue Möbel.

Sophas, Sekretäre, Veritils, Kom-
Schränke, Beist. u. Matr., Tische,
Stühle, Spiegel zc., Ausstattungen in
Birk, Nussbaum u. Mahagoni ver-
kauft zu sehr billigen Preisen.
7. Große Klausstr. 7, I.
Kein Laden.

Billig zu verkaufen: 1 Federwagen,
ein u. zweip., 2 gr. Kufschützen, 1 gr.
u. 1 fl. Wäfscherolle, 5000 Stück Bier-
flaschen, schon v. 3 Jan, 1 gr. Flaschen-
Spühmaschine, 2 Bierfüll-Apparate,
1 Flaschen-Spühmaschine werden aus-
verkauft bei
C. & K. Graeb, an der Zuckerraffinerie.

Getvieh-Verkauf.

4 fette bayerische Ochsen,
2 fette Kühe,
6 fette Schweine
stehen zum Verkauf
Rittergut Burg Siebenau
bei Döllnitz.
2 fette Schweine verk. gr. Wallstr. 38.
Eine gute Chaiselongue und Kleider-
sekretäre, Komode, Spiegel, Tische,
Stühle, Beistellen, Matratzen u. v. a.
verk. billig A. Wollmer, Rathhausg. 7, II.
Ein gebrauchtes, neu angearbeitetes
Sopha zu verkaufen Hentzenstr. 27, p.
3 Pferde, 2 vierzählige Wagen zu
verkaufen
Mühlweg 30.

Handwagen,

1 oder 2rädig, zu kaufen gesucht.
Schmiedemstr. Berlich, Steinthor 10.

Neues Theater.

Donnerstag den 7. Oktober
Gr. Extra-Concert

des Halle'schen Stadtorchesters
(46 Mann).
1. Du. z. „Der Freischütz“ v. C. W. v. Weber.
2. Cavatine für Violine von Raff.
3. Trümmereien von Rob. Schumann.
4. Ungar. Rhapsodie I von Liszt.
5. Du. z. „Wilh. Tell“ von Rossini.
6. Balkenener Walzer v. E. Wachsberg.
7. Fantasia a. „Der Prophet“ v. Meyerbeer.
8. Du. z. „Tannhäuser“ v. R. Wagner.
9. a) Pescheur napolitain,
b) Toradore et Andalouse von Ru-
binstein.
10. Mandolin-Polka von Desvornes.
Billets im Vorverkauf 3 Stk. 1 Mark
sind bei den Herren Karmrodt, Stein-
brecher & Jasper, Puppensid-
und Grimm zu haben.
Anfang 8 Uhr.
Entrée an der Kasse 50 Pf.
W. Halle, Stadtmusikdirektor.

Sierzu 1 Beilage.



Circulations-Füllöfen
mit Mica-Fenstern,
permanent brennend und auf's Feinste regulirbar,
ein ganz vorzügliches Fabrikat,
in 7 verschiedenen Größen, unter vollständiger
Garantie bei
Junker & Ruh,
Eisengießerei in Karlsruhe, Baden.
Der Ofen brennt bei einmaliger Anfeuerung
und rechtzeitigem Nachlegen den ganzen Winter
über und verbraucht so wenig Kohlen, dass
eine Füllung — bei gelindem Brande — durch
mehrere Tage und Nächte reicht.
Alleinverkauf für Halle und Umgegend:
Christian Glaser, Halle a. d. S.



Dr. Michaelis'
Eichel Cacao
Stärkendes (tonisirendes) Nahrungsmittel für
jedes Alter.
Zweckmäßig als Ersatz für Thee und Kaffee.
Sein medizinisches Gebrach bei katarrhalischen Affectionen
des Verdauungsorgans, selbst bei Säuglingen zeitweise
als Ersatz für Milch, besonders bei diarrhoischen Zuständen
mit sicherer Wirkung anzuwenden.
Kunst in der unter Leitung des Herrn Prof. Dr. Senator
stehenden Poliklinik des Augusta-Hospitals in Berlin mit
ausserordentlichen Erfolge angewandt.
(Scheh, „Deutsche Medicinische Wochenschrift“, Nr. 40, 1885.)
500 Gr. Biscas, Verkauf Mk. 2.50
250 - - - - - 1.30
Probe-Biscas - - - 0.50
Wissenschaftliche Abhandlungen über die Versuche und Er-
folge als Franco-Anfragen gratis.
Alleinige Fabrikanten:
Gebr. Stollwerck,
Köln a. Rh.
Vorräthig in allen Apotheken.

Handwerker-Meister-Verein.
Freitag den 8. Oktober Abends 8 Uhr im „Hôtel zur Tulpe.“
1. Vortrag: „Unser Salzabfuhrplan.“
2. Ballotage neuer Mitglieder zur Vorhubsbank.
Der Vorstand.

Krieger-Vereins-Sache.
An die Mitglieder der Krieger-Vereine in Halle a. S.
Zu der am Montag den 18. Oktober cr. Abends 8 Uhr im Prinz
Carl stattfindenden Jubelfeier des 25-jährigen Jubiläumstages Sr. Majestät sind Ein-
trittskarten für die Mitglieder und deren Angehörige nur bis 14. d. Mts. bei den Vor-
sitzenden der betr. Vereine — à 20 Pf. — zu entnehmen.
An der Kasse findet kein Verkauf für Mitglieder statt. Freunde und Gönner
der Krieger-Vereine werden hierdurch ergebenst eingeladen und erhalten an der Kasse
Eintrittskarten à 50 Pf.
Das Comité.
J. A. Jul. Lüdertz.

Für den redaktionellen und Inzeratentheil verantwortlich Julius Mundt in Halle. — Bild- und Buchdruckerei (R. Kietzmann) in Halle.
Expedition des Halle'schen Tageblattes Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.